

Steffi Ebert, Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): Von Pionieren und Piraten: Der DEFA-Kinderfilm in seinen kulturhistorischen, filmästhetischen und ideologischen Dimensionen

Heidelberg: Winter 2021 (Studien zur europäischen Kinder- und Jugendliteratur/Studies in European Children's and Young Adult Literature), 302 S., ISBN 9783825348373, EUR 40,-

Der vorliegende Sammelband, herausgegeben von Steffi Ebert und Bettina Kümmerling-Meibauer und basierend auf der gleichnamigen Tagung, die im Jahr 2019 an der Universität Halle stattgefunden hat, widmet sich dem DEFA-Kinderfilm und fragt gezielt nach dessen Bedeutung für die DDR, aber auch nach dessen Bedeutung in der und für die Gegenwart. Der Sammelband nimmt sich nach Aussagen der Herausgeberinnen damit eines Desiderates an, da viele theoretische Zugänge bislang kaum erforscht sind. So notieren die Herausgeberinnen in ihrer Einleitung neben einem chronologischen Überblick über die (aktuellen) Forschungen im Hinblick auf den DEFA-Kinderfilm, dass unter anderem mediendidaktische, filmkunsthistorische, kulturhistorische, medienhistorische, philologische und andere Sichtweisen bislang nicht „in der Forschung [...] systematisch aufgegriffen worden [sind], um Eigenschaften, Dimensionen, Leistungen und Bedeutungen des DEFA-Kinderfilms herauszuarbeiten“ (S.7). Dementsprechend sei es Ziel des Sammelbandes, Forschungslücken aus fächerübergreifender Perspektive zu schließen und „die dargelegten Potentiale des DEFA-Kinderfilms für die aktuelle Diskussion um Filme für Kinder genauer zu befragen: hinsichtlich seiner Ästhetik,

Themenwahl und ideologischen Ausrichtung und zugleich auch hinsichtlich seiner Produktions- und Distributionsbedingungen [...], um differenziertere Zugänge zu diesem vielfältigen und noch in vielen Aspekten unerforschten Kinderfilmkorpus“ (S.20) zu erreichen.

Die sich anschließenden Beiträge des Sammelbandes sind nachfolgend vier thematischen Bereichen zugeordnet. Im ersten Bereich, betitelt mit „Kindheit im Wandel: Der DEFA-Kinderfilm der 40er und 50er Jahre“, finden sich die Beiträge von Werner C. Barg („Irgendwo in Berlin: Kindheitsdarstellung im Spiegel gesellschaftlicher Umstände“), Sonja E. Klocke („Teddy Boys in Ost und West. Eine generationen-spezifische Metamorphose in Heiner Carows Sheriff Teddy [1957]“) sowie Christian Rüdiger („Die Affektrhetorik utopistischer Gemeinschaftsbildung in Wolfgang Schleifs Die Störenfriede [1953]“). Der zweite Bereich mit dem Titel „Politische Rahmenbedingungen: zwischen kultureller Bildung und Ideologiekritik“ umfasst die drei Beiträge von Ebert („Starke Tille, phantasievoller Moritz: Der DEFA-Kinderfilm der frühen 1980er Jahre als künstlerische Auseinandersetzung mit dem DDR-Familienalltag“), Sebastian Schmideler („Die DEFA-Kinderfernsehserie Spuk im Hochhaus

[1981/82] zwischen phantastischem Genre, Ästhetik des Komischen und sozialer Alltagskritik“) sowie Kümmerling-Meibauer und Jörg Meibauer („Poetische Propaganda? Daniel und der Weltmeister [1962] in Film und Buch“). Die Beiträge von Michael Brodski („Spannungsfelder zwischen Universalität und kultureller Variation: Der DEFA-Märchenfilm“), Henrike Hahn („Insel der Schwäne – Wohnen im Plattenbau: Identitätssuche und Identitätsstiftung in Benno Pludras Jugendroman und der DEFA-Verfilmung“) sowie Jeanette Toussaint und Ralf Forster („BUMMI – eine multimediale Erfolgsfigur“) finden sich im dritten Bereich „Medientransformationen: Von der Literaturadaption zum Medienverbund“. Im vierten Bereich „Medienrezeption: kultursoziologische und filmdidaktische Perspektiven“ finden sich Beiträge von Andy Räder („Die Spezifik des DEFA-Kinderfilms der frühen 1960er Jahre und seine Wirkung auf das junge Publikum“), Marie Christin Krämer („Kult und Nostalgie – Drei Haselnüsse für Aschenbrödel aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive“) und Carolin Führer („[Kindliche] Filmrezeption zwischen

historischer Unbestimmtheit und filmästhetischer Konkretion: Didaktische Annäherungen am Beispiel des DEFA-Kinderfilms“) sowie das Interview von Ebert und Räder mit Walter Beck.

Alle Beiträge erfüllen in der Summe nicht nur das gesteckte Ziel des Sammelbandes überzeugend und überraschen mit ihren Analyseergebnissen diverser DEFA-Kinderfilme und -serien, indem die einzelnen Beiträge tief in die Materie eintauchen, sondern befruchten durch ihre Vielfältigkeit, die sich in theoretischen Zugängen und der Vielfalt der betrachteten Filme und Serien manifestiert, auch aktuelle Forschungen und setzen neue Impulse für weitere Studien. Somit zeigt sich der vorliegende Sammelband als anschlussfähig an verschiedene Wissenschaftsdisziplinen, die alle zur Erforschung dieses Themenfeldes beitragen können. Gleichzeitig wird deutlich, dass der DEFA-Kinderfilm ein mehr als lohnenswertes Forschungsfeld darstellt, das ausbaufähig ist und sicherlich in der Zukunft noch mehr Beachtung in der Kinder- und Jugendmedienforschung finden wird.

Sabine Planka (Hagen)